Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 48

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Mainig

I hann widar amool probiart, in miinara Tischschublaada abitz Ortnigg zmahha. Solang no aswas iina goot, hanni zGfüül, as sej no khai Schwiiortnigg, abar wenns denn aafangt khlemma, denn muaß ma halt darhintar goo. Zwai Papiirkhörb sind voll worda, mit Zättali, Briaf und nöüjara und eltara Zittigs-Uusschnitt. Eina vu denna isch miar in da Fingara plibba. Vor acht Joora hanni dää ußara Zittig ußa grupft und denn isch är in dar Schublaada varschwunda. Do isch ar:

Unstatthafte Abfallverwertung

Nach einem Bericht des Organs der estnischen Kommunistischen Partei, «Rahva Haal», wurde der Posamentier Arnold Mendes in Tallinn zu 22 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er aus Grammophonplatten mit Liedern, in welchen Stalin verherrlicht wurde, Hosenknöpfe angefertigt hatte. Mendes hatte die Grammophonplatten nach dem Tode Stalins zu einem billigen Preis in Leningrad erstanden.

Zu därra Mäldig khönnti ma jetz a billigi Glossa mahha. Zum Bejschpiil dia, daß dää Posamentar muaß witar im Gfengnis bliiba, well är uß denna Grammofoonplatta mit da Schtaalin-Liadar khai Hoosakhnöpf mee mahha will.
Nai, dia Mäldig isch ztruurig für a Glossa. Sii zaigt ärbarmigsloos, vu was für eerloosa Deschpoota zVolkh in Rußland regiart wird.

Was noch zu erfinden wäre ...

Ein Abzeichen, entsprechend dem Label-Abzeichen, für Firmen, welche sich verpflichten, nach Ländern, in welchen die von der UNO anerkannten Menschenrechte mißachtet werden, weder zu liefern noch sich aus solchen Ländern beliefern zu lassen.

Vorschlag von PB in Ermatingen

Zu kurz, um ...

Immer wieder kommt der angeblich von einem Berner Obersten stammende Spruch aufs Tapet: «Das Leben ist zu kurz, um offene Weine zu trinken.»
Anderswo vernimmt man: «Das Leben ist zu kurz, um unreifes Obst zu essen.»
Und: «Das Leben ist zu kurz, um den ‹Klick› (oder wie heißt das Blatt?) zu lesen.»
Nun, man lacht und weiß, wie es gemeint ist. Vielleicht aber darf doch einmal darauf hingewiesen werden, daß die Formulierung falsch ist. Das Leben, auch das lange Leben, trinkt weder offene noch Flaschenweine, ißt weder reifes noch unreifes Obst, liest weder den ‹Queck› noch den ‹Quack›. fh.

aufgegabelt

In England haben sie ein Sprichwort, das heißt: «Der frühe Vogel fängt den Wurm.» Da Vögel in England unerhört volkstümlich sind, liegt der Sinn des Sprichworts auf der Hand. Was aber, wenn man an den Wurm denkt? Wäre er gefressen worden, wenn er später aufgestanden wäre?

Brückenbauer

Die abgeblitzten Blitze

Hatte die Amateur-Fußballelf von Sawston das unbehagliche Gefühl, den Schwarzen Peter ins Spiel bekommen zu haben? Sie benahm sich jedenfalls anders, als man sich sonst in der englischen Fußball-Amateurliga von Cambridgeshire zu benehmen pflegt.
Als die Great Chesterfords, die Gäste der Sawston Rovers, mit 3:2 gegen ihre Gastgeber führten, erhielten sie vom Schiedsrichter noch einen Elfmeter zugesprochen. Und was taten darauf unsere Sawston-Leutchen? Sie zogen die Torpfosten aus dem Boden, warfen sie sich über die Schulter wie der wilde Jägersmann den erledigten Hasen, machten einen bitterbösen Lätsch und ebensolche Augen und kehrten dem Spielfeld den kampferprobten Rücken.
Verdattert stand der schneidige Schiedsrichter – nomen est omen, er hieß Peter Lightning – da und schaute ihnen nach. Perplex schaute jenen auch die Gäste-Elf nach, unter ihnen die fünf, die, alldieweil sie Brüder waren, den gleichen Namen trugen, der, nebenbei bemerkt, auch der Name des Schiedsrichters war, alldieweil es sich bei ihm um den sechsten Bruder handelte ...
Gegen soviel Lightning gab es für die Sawston Rovers anscheinend nur noch ein Mittel: abblitzen lassen! Stratiotis